

WACHOLDERHEIDE LANGENDORF

Die Langendorfer Wacholderheide zählt aufgrund ihrer besonderen Schönheit, ihrer Eigenart, ihrer Seltenheit und ihrer hohen Bedeutung für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu den besonders schützenswerten Naturdenkmalflächen im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie wurde 1986 als Schutzgebiet ausgewiesen und besteht aus fünf getrennten Teilflächen.

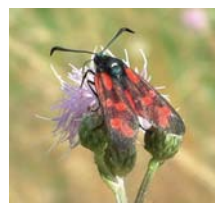


In den ersten Jahren nach Ausweisung der Wacholderheide Langendorf erfolgte die Pflege des Naturdenkmals (ND) durch extensive Beweidung mit Schafen und Ziegen, z.T. aber auch durch aufwändige manuelle Entbuschung. Es gestaltete sich in den letzten Jahren jedoch immer schwieriger, geeignete Nutzer für diese relativ kleinen Einzelflächen zu finden.

2007 stellte die untere Naturschutzbehörde daher die Idee einer Vernetzung der ND-Flächen in der Gemeinde vor. Diese Idee wurde recht schnell von Langendorfer Bürgern aufgegriffen. Einige Eigentümer erklärten sich bereit, ihre Flächen für das Vernetzungskonzept zur Verfügung zu stellen. Andere gründeten die Langendorfer Wacholderheide GbR, einen landwirtschaftlichen Betrieb, dessen Ziel es ist, die gesamte Projektfläche von derzeit etwa 15 ha mit verschiedenen Tierarten (Rinder, Pferde, Schafen und Ziegen) ganzjährig extensiv zu beweiden.

Parallel zur bereits 2008 erfolgten Beweidung einzelner Projektflächen wurde das Flächenmanagement durch Tausch- und Kaufverträge weiter vorangetrieben. Die HGON erwarb die Flächen aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe und fungierte als Trägerin für die Errichtung von Festzaun und Viehunterstand, die ebenfalls aus der Ausgleichsabgabe finanziert wurden. Eine Ökokonto-Maßnahme von Hessen-Forst ergänzt das Projekt Wacholderheide um die Fläche einer Waldweide.

In nur zwei Jahren seit Vorstellung der Projektidee durch die untere Naturschutzbehörde in der Gemeinde ist das Flächenmanagement weitgehend abgeschlossen, ein Festzaun von ca. 2,5 km Länge zur ganzjährigen Beweidung um das Gebiet gezogen, ein Viehunterstand errichtet und der Tierbestand, der bereits das ganze Jahr 2008 auf Teilflächen graste, in die Großkoppel entlassen.



Ein kontinuierliches Monitoring zur Entwicklung der Projektflächen wird durch Mitglieder der HGON sichergestellt und trägt zur zukünftigen Projektsteuerung bei.